



LUDWIGSLUST -
EIN HISTORISCHER RUNDGANG FÜR NEUGIERIGE





2

Ein historischer Rundgang für Neugierige

Liebe Besucher,
herzlich willkommen in der Barockstadt Ludwigslust. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und genießen Sie die ehemalige Residenz der mecklenburgischen Herzöge! Mit diesem Rundgang möchten wir Sie auf die Schönheiten und Besonderheiten unserer Stadt aufmerksam machen. Diese Broschüre gibt lediglich kleine Anregungen. An den beschriebenen Häusern finden Sie Tafeln, die nähere Auskunft geben.

Mit dem Handy durch Ludwigslust

Mit dieser Broschüre erkunden Sie unsere Stadt so, wie es tausende Touristen vor Ihnen schon getan haben ... einen Stadtplan, eine Broschüre und dann geht's los.

Die neuen Medien eröffnen uns jedoch ganz neue Möglichkeiten. Mit moderner Anwendersoftware (Application software) oder kurz, mit einer App, erfahren Sie nicht nur Ludwigslust, sondern die Region auf eine ganz neue beeindruckende Weise.

Mit der „EntdeckerRouten-App“ wird Ihr Smartphone oder Ihr Tablet zu einem GPS-gestützten Navigations- und Informationssystem, das Sie durch Ludwigslust führt. Für Sie vorbereitet haben wir eine StadtTour und eine ParkTour.

So haben Sie die Möglichkeit, unabhängig von Stadtführungen, sich zeitlich flexibel und eigenständig auf Entdeckungsreise zu begeben. Die interessantesten Sehenswürdigkeiten und Orte, an denen es sich zu verweilen lohnt, sind in der App aufgeführt. Die App lebt von wunderschönen Fotografien und kurzen, informativen Texten. Diese wurden professionell aufgesprochen. Ein Klick – und man kann ganz



Schloßplatz 1797

3

entspannt dem virtuellen Stadtführer zuhören. Durch die GPS-gestützte Navigation weiß die App immer, wo Sie sich gerade aufhalten und hält die entsprechenden Informationen zu dem Punkt bereit.

Für Ludwigslust hält die App zusätzlich eine spezielle Kinder-Tour mit dem Jungen „Johann“ bereit, so dass ein Besuch in Ludwigslust auch für Kinder zu einer spannenden Angelegenheit wird.

Wählen Sie eine Route und machen Sie sich auf den Weg!

Wie alles begann

Ludwigslust entstand aus einer fürstlichen Laune heraus und verzaubert seine Besucher heute noch mit hoheitlichem Charme und dem Flair vergangener Zeiten. Die Wurzeln der Stadt liegen in dem kleinen Dörfchen Klenow. Aus Liebe zur Jagd wählte Herzog Christian Ludwig II. dieses Fleckchen Erde zu seinem bevorzugten Aufenthaltsort. Ihm ist auch unsere Namensgebung zu verdanken, 1754 wurde verkündet, dass dieser Ort von nun an und für alle Zeiten „Ludwigs-Lust“ genannt werden solle.

Im Jahr 1756 gelangt Herzog Friedrich, genannt Friedrich der Fromme an die Regierung und beginnt, seinen Regierungssitz nach Ludwigslust zu verlegen. Dieses Jahr markiert auch den Beginn des systematischen Aufbaus der Residenz.

Nach wohlgedachten Plänen des Hofbaumeisters Johann Joachim Busch entstanden die ersten Bauten: die Stadtkirche, das Schloss, erste Wohnhäuser am Bassin und am Kirchenplatz. Die ersten Straßen wurden angelegt, denn der Hofstaat und sein Gefolge mussten untergebracht werden. Lud-



Barockschloss

4

wigslust wächst zusehends, die Verlegung der Hofhaltung zog immer mehr Menschen in den Ort. Und erst nachdem die wesentlichen herrschaftlichen Gebäude errichtet waren, entstand nach und nach die Stadtanlage. Einen Marktplatz jedoch hat Ludwigslust bis heute nicht. Die Residenz war das Zentrum, ihr hatte sich alles unter zu ordnen.

Nach dem Tode des Großherzogs Friedrich Franz I. beginnt im Jahr 1837 die Rückverlegung der Residenz nach Schwerin und wie man heute so gerne zitiert „enden damit die Glanzzeiten von Ludwigslust“. 1876 verlieh Großherzog Friedrich Franz II. dem Ort die Stadtrechte, Ludwigslust schied damit aus dem Großherzoglichen Domanium aus und steht von nun an auf eigenen Füßen.

Das Ludwigsluster Stadtbild stellt heute eine wertvolle und in seiner Homogenität einmalige Anlage dar. Die Innenstadt ist als barockes Flächendenkmal anerkannt und wurde mit Städtebauförderungsmitteln seit 1991 nach historischem Vorbild liebevoll saniert.

🌀 Barockschloss in Ludwigslust

Das Ludwigsluster Schloss, 1772–1776 von Hofbaumeister Johann Joachim Busch errichtet, war jahrelanger Sitz der mecklenburgischen Herzöge und ist heute als Museum für die Öffentlichkeit zugänglich.

Auf dem Schlossplatz, direkt vor dem Eingangsportal des Schlosses, empfängt uns zunächst das Denkmal Friedrich Franz I. Als erster deutscher Landesfürst verließ Friedrich Franz I. am 14. März 1813 den Rheinbund und wandte sich von Napoleon ab. Aus Anlass des 50. Jahrestages des Sieges über Napoleon beschloss man im Jahre 1863, ihm dieses Denkmal zu errichten. Auf der Attika des Schlosses fallen schon von



Kaskaden

5

weitem die von Bildhauer Rudolf Kaplunger geschaffenen 40 allegorischen Figuren auf; sie versinnbildlichen die Künste und die Wissenschaften.

Das Schloss zeigt sich als klassizistischer Bau mit Stilelementen des ausgehenden Barock. Große Fenster, Spiegel und Kristalllüster lassen den sich über zwei Etagen erstreckenden Festsaal in höfischem Glanz erstrahlen. Die vergoldeten Dekorationen des Schlosses sind Produkte der herzoglichen Pappmaché-Fabrik zu Ludwigslust. Nach der umfassenden Sanierung des Ostflügels avancierte vor allem die Gemäldegalerie zu einem Publikumsmagneten.

🌀 Schlossplatz

Hinter dem Schloss erstreckt sich der mit 120 ha wohl größte und schönste Landschaftspark Norddeutschlands, der mit seiner einmaligen Flora, Fauna und interessanten Bauwerken immer wieder zu Spaziergängen einlädt. 2016 erhielt der Park den 2. Platz des Europäischen Gartenpreises in der Kategorie für die beste Weiterentwicklung eines historischen Parks.

🌀 Schloßfreiheit 5/6

Das Haus wurde um 1760 zur Zeit des alten Klenower Jagdschlusses errichtet und ist als Teil der alten Schlossanlage erhalten geblieben, es wird als Castellan-Haus bezeichnet.

🌀 Schloßfreiheit 7

Das zweigeschossige Fachwerkhaus am Schlossplatz ist das sog. „Herzog-Gustav-Haus“, das lange Jahre als Gästehaus des Herzogs fungierte. Links daneben führt ein Weg in den



Schloßfreiheit 5/6



Schloßfreiheit 8 - Alte Wache

6

Schlosspark hinein und eröffnet einen Blick auf den ehemaligen Großherzoglichen Marstall, der heute eine Außenstelle des mecklenburgischen Staatarchives ist.



Schloßfreiheit 8 - Alte Wache

Weiter sehen wir nun einen fast quadratischen Bau mit einer Säulenhalle im Eingangsbereich. Diese sogenannte „Alte Wache“ wurde nach Plänen von Ludwig Wachenhusen 1853 als Wach- und Arrestlokal erbaut. Hier befand sich das Quartier für die Wachmannschaften des Großherzoglich Mecklenburgischen Dragonerregiments Nr. 17. Im Obergeschoss waren außerdem Arrestzellen untergebracht. Vor dem Gebäude sind die Sandsteine mit den Kerbungen für die Gewehrhalterungen der damaligen Wachsoldaten noch erhalten.

Kaskaden

Vor Ihnen erheben sich nun die eindrucksvollen Kaskaden. Nachdem 1760 der 28km lange Ludwigsluster Kanal fertiggestellt wurde, errichtete man noch im selben Jahr die ersten Kaskaden vor dem Schloss. Als Baumaterial verwendete man damals, wie auch für die Schlossbrücke, Holz. Doch diese Wahl erwies sich nicht als sehr glücklich. Schon 1780 ersetzte man die Holzkonstruktionen durch Granit. Sandsteinschmuck des böhmischen Künstlers Rudolf Kaplunger ziert die Kaskaden. Dargestellt sind die Flussgötter der Rögnitz und der Stör. Diese beiden Flüsse wurden durch den Kanal miteinander verbunden. Das Reh und der Fisch stehen für den Wildreichtum der Umgebung.

2008 erfuhren die Flussgötter eine umfangreiche Sanierung und strahlen nun wieder in neuem Glanz.



Am Bassin

7

Hinter den Kaskaden schließt sich die Wasserfläche des Bassins an. Über eine Brücke rechts der Kaskaden gelangen wir zu dem oval angelegten Platz „Am Bassin“.

🌀 Gedenkstätte am Bassin

Ein für die barocke Gestaltung der Stadt eher untypischer schlichter Sandsteinkubus fällt in der Mitte dieses Platzes auf. 1951 nach Entwürfen des Ludwigsloser Grafikers Herbert Bartholomäus errichtet, hält dieser Gedenkstein die Erinnerung an die Opfer des KZ Wöbbelin wach. Auf Initiative des Ehrenbürgers der Stadt Ludwigslust Herrn Leonhardt Linton wurde die Gedenkstätte am Bassin im Jahr 2001 neu gestaltet und um die 200 Grabplatten für die ehemaligen Häftlinge erweitert.

🌀 Am Bassin 6 und 7

Joachim Busch errichteten Häuserzeilen am Bassin. Hier lebten einst Bedienstete des Hofes. Entsprechend ihres Ranges lebten sie in zwei- oder nur eingeschossigen Häusern. Zahlreiche Mitglieder der Hofkapelle fanden hier ihr Zuhause. Im Haus Nr. 7 hatten die Kapellmeister Carl August Friedrich Westenholtz und Antonio Rosetti hier ihren Wohnsitz. 2007 wurde hier eine Rosetti-Stube eingerichtet, in der Sie sich über das Leben und Wirken der Musiker informieren können.

2018 fertiggestellt ist die Sanierung des Areals am Bassin. Bäume wurden neu gepflanzt und historische Wegebeziehungen wieder aufgenommen. Auch die Uferbegrenzung des Bassins wurde neu gestaltet. So ergeben sich völlig neue Sichtweisen ... besonders schön ist es, wenn sich das Schloss im Bassin spiegelt.



Am Bassin 6 und 7



Kirchenplatz 13

8

🌀 Kirchenplatz

Der Kirchenplatz fasziniert durch seine fast durchgängig geschlossene Bebauung mit eingeschossigen Fachwerkhäusern. Die nach einem Plan von Hofbaumeister Johann Joachim Busch 1767 errichteten Häuser dienten ebenfalls den Hofbediensteten als Quartier.

🌀 Kirchenplatz 1

In dem Eckhaus, welches den Auftakt zur Reihenbebauung mit Fachwerkhäusern am Kirchenplatz markiert, wohnte von 1894 bis 1897 der mecklenburgische Schriftsteller Rudolf Tarnow. Er diente damals als Wachtmeister und Zahlmeisteraspirant im Dragonerregiment.

🌀 Kirchenplatz 13

Schon von weitem sticht ein einziges zweigeschossiges Gebäude hervor. Der Oberhofprediger Dr. Passow (1785 – 1795) und der Dichter Walter Pögel lebten hier. Dieses Haus beherbergte die 1840 eingerichtete Taubstummenanstalt, aus der sich 1950 die Gehörlosenschule und 1955 die Schwerhörigenschule bildete. Nach der Sanierung des Gebäudes 1992/93 zog in dieses Gebäude die Kreismusikschule ein, die 2003 den Namen des Komponisten und Hofmusikers Johann Matthias Sperger erhielt. Folgen wir nun dem Weg entlang der Häuser hin zur Stadtkirche, dem städtebaulichen Ausgangspunkt der Errichtung der Residenz.

🌀 Die Stadtkirche

Noch bevor das Schloss gebaut war, wurde die für mecklenburgische Verhältnisse ungewöhnliche „tempelartige“ Stadtkirche 1765-1770 als erstes städtebauliches Objekt nach



Stadtkirche

9

Plänen des Baumeisters Johann Joachim Busch errichtet. Ungewöhnlich auch das breite Portal, getragen von sechs dorischen Säulen. Weithin sichtbar ist das Wahrzeichen der Kirche: das Christogramm - die zwei griechischen Buchstaben des Namens Christi „Chi und Rho“, ebenso die vier überlebensgroßen Apostel aus Sandstein.

Das Innere der Kirche wird geschmückt von einem Altargemälde des Hofmalers Johann Dietrich Findorff (1722 – 1772), welches von Hofmaler Johann Heinrich Suhrlandt (1747 – 1827) vollendet wurde. Hinter den Wolkendarstellungen befindet sich eine Original Friese-Orgel. Gegenüber dem Altarbild befindet sich die Fürstenloge, in welcher sich die herzoglichen Hoheiten zur Andacht platzierten. Das Innere der Kirche überrascht durch seine Schönheit und Schlichtheit zugleich. Aus Angst vor Blitz-einschlägen verzichtete Herzog Friedrich übrigens auf einen Kirchturm. Einen Ausgleich dazu schuf man 1792 nicht weit von hier in östlicher Richtung: die in Form ägyptischer Pylonen errichteten Glockentürme am Eingang zum Friedhof.

Neben der Stadtkirche, am Kirchenplatz 36, hatte der Hofmaler Suhrlandt sein Wohnquartier.

Nach Besichtigung der Stadtkirche erkunden wir die östlichen Häuserzeilen des Kirchenplatzes und überqueren wiederum die Clara-Zetkin-Straße. Diese wurde 1826 als Hamburger Chaussee gebaut und war eine der ersten Straßen, durch die Ludwigslust mit anderen Orten verbunden wurde.

Wir setzen unseren Weg entlang der östlichen Seite des Bassins fort.



Am Bassin 21/22



Am Bassin 23 -26

10

Am Bassin 21/22

Das Haus wurde etwa 1764 als Teil der eingeschossigen Reihenbebauung von Hofbaumeister Johann Joachim Busch als Wohnhaus für Lakaien des Herzogs erbaut. Es beherbergt den evangelischen Kindergarten „Alexandrinestift“, den ältesten Kindergarten Mecklenburg/Vorpommerns und viertältesten Deutschlands. Das „Alexandrinestift“ wurde 1829 als „Kleinkinderbewahr-Anstalt“ durch die Erbgroßherzogin Alexandrine gegründet und befindet sich seit 1874 in diesen Räumlichkeiten. 1996/97 wurde das Haus zusammen mit dem Nachbarhaus Nr. 21 komplett saniert und damit die Kindereinrichtung erweitert.

Am Bassin 23-26

Nur wenige Schritte weiter, am ovalen Platz des Bassins erstreckt sich die Fassade des Prinzenpalais. Durch Umbauten im Jahre 1810 erhielt das Palais seine heutige mittebetonte Form. Der nordöstliche Flügel war ursprünglich Wohnsitz des Kronprinzen Friedrich Franz, später bewohnte die verwitwete Großherzogin Auguste, Prinzessin von Hessen-Homburg, bis zu ihrem Tode 1871 das Palais.

Über zwei kleine Brücken kommen wir nun wieder zum Schlossplatz und setzen unseren Rundgang in östlicher Richtung fort. Hier erschließen sich uns weitere Teile der barocken Stadtanlage.

Schloßstraße

Vom Schlossplatz geht es über die Schlossbrücke mit ihren zwei Sandsteinvasen zur eigentlichen Prachtstraße der Stadt, der Schloßstraße. Als städtebauliche Hauptachse folgt sie in ihrem Lauf der ehemaligen Klenower Dorfstraße. Von den



Schloßstraße



Schloßbrücke

einst hier existierenden Klenower Bauernstellen ist heute nichts mehr zu sehen. Sie mussten der entstehenden Residenz weichen und wurden an den Rand der Stadt umgesiedelt.

Ein Spaziergang entlang der 35 Meter breiten Schloßstraße mit ihrer klaren symmetrischen Gliederung ist heute ein unbedingtes Muss für jeden Ludwigslust-Besucher. Die Straße selbst bildet die Symmetrieachse für die einzelnen Häuser. Jedes Haus entspricht seinem Gegenüber in Breite, Höhe und Form. Jeweils vier Häuser sind unter einem Dach zusammengefasst, daran schließt sich ein freier Platz mit einem einzelnen etwas zurückgesetzten Haus an. Diese Anordnung wiederholt sich mehrmals. Und doch wird es nicht langweilig, kein Haus ähnelt einem anderen.

Die einheitliche Gliederung der Straße in verschiedene Zonen - Fahrspur, Reiterweg, Promenade und Fußweg, sowie die Bepflanzung mit den für Ludwigslust typischen Linden in der Art einer Allee, lässt die Schloßstraße zu etwas ganz Besonderem werden.

In der Schloßstraße kann fast jedes Haus auf eine eigene Geschichte verweisen.

Schloßstraße 1

Ende des 18. Jahrhunderts bis 1828 wurde in diesem Haus die erste Poststelle untergebracht, auch der Hofpostmeister Ehrhardt lebte hier.

An dieser Stelle befand sich die im 13. Jahrhundert erbaute alte Klenower Kirche mit Kirchhof, die 1765 abgebrochen wurde.

Schloßstraße 4

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gründete man 1774 in Ludwigslust eine Lateinschule, um den Kindern der höher



Schloßstraße 4



Schloßstraße 15

12

gestellten Hofbediensteten eine angemessene Bildung zukommen zu lassen. Die Schule bestand aus drei kleinen Schulstuben für 140 Schüler. Der bedeutende mecklenburgische Schulpolitiker Christoph Meyer wurde 1818 Konrektor und 1821 Rektor der Lateinschule.

Schloßstraße 15

Etwas in der Straßenflucht zurückgesetzt, befindet sich das 1773 von Hofbaumeister Johann Joachim Busch errichtete Hotel. Bei Hofe sprach man damals französisch und so erhielt dieses Haus den klangvollen Namen „Hotel de Weimar“. Weithin sichtbar ist die erst vor einigen Jahren restaurierte Uhr im Giebel. Das Ziffernblatt dieser Uhr entstammt noch dem ehemaligen Klenower Jagdschlösses.

Schloßstraße 23

Der Kontrabass-Virtuose und Komponist Johann Matthias Sperger war 1789 – 1812 in der Schloßstraße 23 zu Hause. Sperger war die führende Persönlichkeit der Wiener Kontrabaßschule im Zeitalter der Wiener Klassik. Überaus reich ist sein sinfonisches Schaffen und auf dem Gebiet des Solokonzertes.

Schloßstraße 27/24

Die Schloßstraße 27 war jahrelang das erste Gerichtshaus des Ortes. Ludwigslust gehörte verwaltungsmäßig lange Zeit zum Amt Grabow. Im Jahr 1801 erfolgte die offizielle Trennung. Ludwigslust erhält ein eigenes Amtsgericht und schied aus der Gerichtsbarkeit des Domanialamtes Grabow aus. Nach Verlegung des Gerichts in das heutige Rathaus wurde das Haus als Wohnhaus genutzt, später als Garnisonsverwaltung. Das Haus ist in seiner Bauweise nahezu identisch mit der ge-



Schloßstraße 24

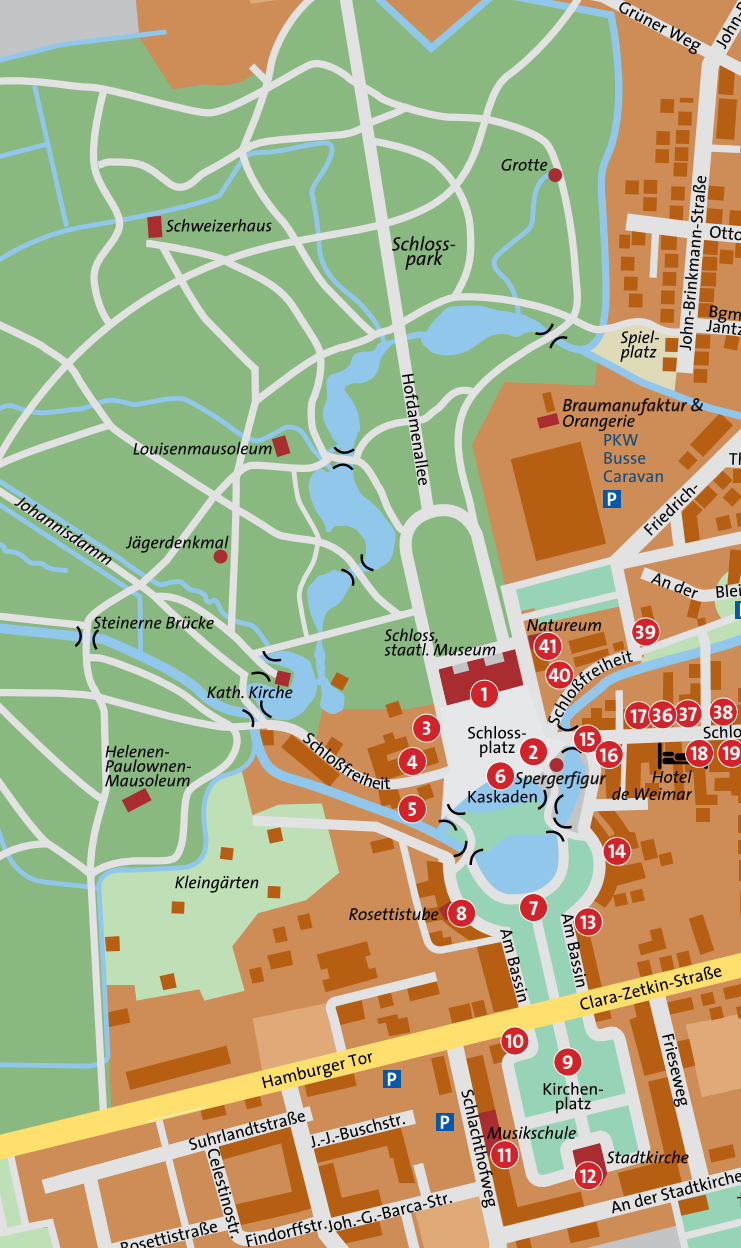
genüberliegenden Bäckerei. Hier in der Schloßstraße 24 befand sich der erste im Ort zugelassene Handwerksbetrieb, die Bäckerei Breuel. Seit 1802 führte er die Bezeichnung Hofbäckerei.

Um 1760 gab es in Ludwigslust keine privaten Bäcker, Schlachter oder Kaufleute. So musste man täglich mit einer Eselskarawane in das benachbarte Grabow ziehen und von dort die Lebensmittel und Waren für die Ludwigsluster heranschaffen. Zur Erleichterung der Grundversorgung wurden einige „Freimeister“ in Ludwigslust zugelassen. Dies waren Bäcker, Schlachter, die ihre Rechte vom Großherzog verliehen bekamen und die Bezeichnung „Hofbäcker“ oder „Hofschlachter“ führten. Erst im Jahre 1793 verlieh der Großherzog dem Ort die Marktfleckengerechtigkeit, ein Recht, welches die Abhaltung von Märkten beinhaltete und es Handwerkern gestattete, sich in Ludwigslust anzusiedeln. Ludwigslust gelangte dadurch zu einer gewissen Selbstständigkeit.

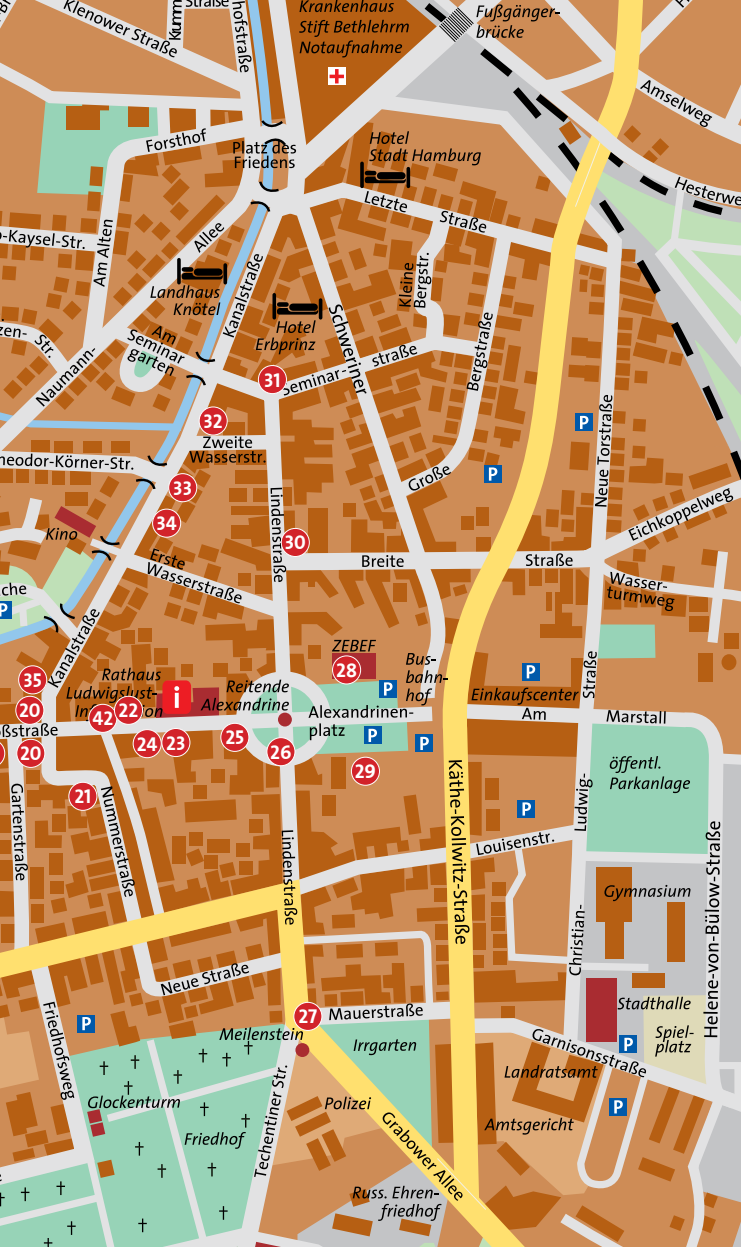
🌀 Nummerstraße

Von der Schloßstraße 27 aus werfen Sie einige Blicke in die abgewinkelt verlaufende Nummerstraße. An der unbebauten Stelle, wo heute die PKW's parken, befand sich das traditionsreiche Restaurant und Vereinslokal „Ratskeller“. Das Restaurant fiel vor einigen Jahren dem Feuer zum Opfer und reißt nun eine Lücke in die geschlossene Bebauung der Schloßstraße.

Die ab 1774 bebaute Nummerstraße war eine der ersten Straßen Ludwigslusts. Hier lebten vorrangig Soldaten. Die Nummerstraße wurde in den vergangenen Jahren aufwändig saniert. Und doch trägt sie den Charme vergangener Zeiten in sich. In der Nummerstraße stand das Geburtshaus des Geschichtsschreibers Karl Goß. Wesentliche Daten der geschichtlichen



- | | | |
|--------------------------|--------------------|-----------------------|
| 1 Das Schloss | 8 Am Bassin 6/7 | 15 Schloßstraße |
| 2 Schlossplatz | 9 Kirchenplatz | 16 Schloßstraße 1 |
| 3 Schloßfreiheit 5/6 | 10 Kirchenplatz 1 | 17 Schloßstraße 4 |
| 4 Schloßfreiheit 7 | 11 Kirchenplatz 13 | 18 Schloßstraße 15 |
| 5 Schloßfreiheit 8 | 12 Die Stadtkirche | 19 Schloßstraße 23 |
| 6 Kaskaden | 13 Am Bassin 21/22 | 20 Schloßstraße 27/24 |
| 7 Gedenkstätte am Bassin | 14 Am Bassin 23-26 | 21 Nummerstraße |



- | | | | | | |
|----|-----------------------|----|-----------------------|----|-------------------|
| 22 | Schloßstraße 38 | 29 | Alexandrinenviertel 7 | 36 | Schloßstraße 12 |
| 23 | Schloßstraße 41 | 30 | Lindenstraße 14 | 37 | Schloßstraße 14 |
| 24 | Schloßstraße 39 | 31 | Seminarstraße 1 | 38 | Schloßfreiheit 16 |
| 25 | Schloßstraße 51 | 32 | Kanalstraße 26 | 39 | Schloßfreiheit 1 |
| 26 | Alexandrinenviertel | 33 | Kanalstraße 22 | 40 | Schloßfreiheit 3b |
| 27 | Postmeilensäule | 34 | Kanalstraße 20 | 41 | Schloßfreiheit 4 |
| 28 | Alexandrinenviertel 1 | 35 | Kanalstraße 1 + 3 | 42 | Stadtmodell |



Schloßstraße 27



Nummerstraße

16

Entwicklung bis 1852 sind uns Dank seiner Überlieferung bekannt.

Nun folgen wir weiter dem Verlauf der Schloßstraße und gelangen nach nur wenigen Schritten an eine platzartige Aufweitung; zur Linken geschmückt durch das Ludwigs-luster Wappen - das Rathaus der Stadt und zur Rechten das ehemalige Postgebäude.

🌀 Schloßstraße 38

Der Backsteinbau beherbergte bis etwa 1817 die um 1770 aufgebaute und über Ländergrenzen hinweg bekannte Pappmaché-Fabrik. Altes, unbrauchbares Papier wurde hier zu wunderschönen Büsten, Statuen, Reliefs, Tapetenleisten und Konsolen verarbeitet und vergoldet. Zeugnisse dieser Kunst finden Sie heute im Schloss und der Stadtkirche.

Seit der Stadtgründung im Jahre 1876 befindet sich hier das Rathaus der Stadt. 1884-1935 war dort die Sparkasse mit einem Raum untergebracht. Es gab eine Arrest- und Gefängniszelle und die Bürgermeister hatten lange Jahre auch ihre Wohnung in diesem Haus bzw. im Nachbarhaus, Schloßstraße 36. Dort steht heute die „Ludwigslust - Information“ zu Ihren Diensten.

🌀 Schloßstraße 41

Interessant sind auch die dem Rathaus gegenüberliegenden Gebäude. Ab 1828 befand sich die Post in der Schloßstraße 43, bis 1888 der imposante Backsteinbau mit neugotischem Stufengiebel der Nutzung übergeben wurde. Er trug damals noch die Aufschrift „Kaiserliches Post- und Telegraphenamt“. Ende der neunziger Jahre gab die Post dieses Gebäude auf. Heute können die Bürger darin einen Großteil ihrer Behördenangelegenheiten regeln.



Schloßstraße 38/36 - Rathaus und Stadtinformation

☉ Schloßstraße 39

Rechts neben der Post lebte der Konzertmeister und Violinist Louis Massonneau. Bereits 1803 übernahm er gelegentlich die Leitung der Hofkapelle und war dann von 1812 bis 1837 Kapellmeister. 1837 mit der Rückverlegung der Residenz nach Schwerin endet auch die Periode der Hofkapelle in Ludwigslust.

☉ Schloßstraße 51

Im Eckhaus am Ende der Schloßstraße wurde 1835 von Dethloff Carl Hinstorff die nach seinem Namen benannte Hinstorff'sche Buchhandlung eröffnet, schon ein Jahr später führte sie die Bezeichnung Hofbuchhandlung. Der Verleger und Heimatschriftsteller Johannes Gillhoff begründete hier die „Mecklenburgischen Monatshefte“. Über die Grenzen Mecklenburgs hinaus bekannt wurde Gillhoff jedoch durch seine Erzählung „Jürnjacob Swehn, der Amerikafahrer“.

☉ Alexandrinenplatz

Und nun liegt vor uns auch schon der Alexandrinenplatz, der als Zentrum der Altstadt gesehen wird. Dieser Platz war Bestandteil des umfassenden Sanierungsprogramms. Mit dem Kreisverkehr ist der Platz neu gestaltet worden. Er entspricht durchaus den modernen Anforderungen der heutigen Zeit und hat sich doch sein barockes Flair erhalten können. Seit dem Herbst 2003 wird der Platz durch die „Reitende Alexandrine“ geschmückt. Diese Bronzeplastik stellt die ehemalige preußische Prinzessin und spätere Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin dar. Alexandrine heiratete 1822 in Berlin den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, Paul Friedrich, Enkel des regierenden Großherzogs Friedrich Franz I. Die Zeit zwischen ihrer Hochzeit und der Thronbesteigung



Alexandrinenplatz

Postmeilensäule

18

ihres Mannes war die Ludwigsluster Zeit in ihrem Leben. Auf ihrem Reitsteg finden Sie ein Zitat Heinrich Heines, das der Poet der Alexandrine gewidmet hat.

🌀 Postmeilensäule

Vom Alexandrinenplatz aus führt die Lindenstraße direkt zur 1829/30 in Form eines Obeliskens errichteten Postmeilensäule. Mit seinen 7 Metern Höhe ist er der größte Postmeilenstein Mecklenburgs. Hier befand sich ehemals eines der drei Ludwigsluster Stadttore, das Grabower Tor.

Doch bleiben wir noch auf dem Alexandrinenplatz.

🌀 Alexandrinenplatz 1

Links erstreckt sich ein ehrwürdiger Backsteinbau. Seit Ende der neunziger Jahre ist dies die Wirkungsstätte des Zentrum für Erholung, Bildung und Freizeit der Jugend, kurz Zebef e.V. Das Zebef ist heute Mehrgenerationenhaus und bietet Jung und Alt Alternativen für eine sinnerfüllte Freizeitgestaltung. Erbaut wurde es 1843 für die neu gegründete Rektorschule und beherbergte bis Ende 1996/98 das Goethe-Gymnasium, welches sich heute in den neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Garnisonsgebiet befindet. Gleich dahinter schließt sich das neu errichtete Gebäude der Kreissparkasse an.

🌀 Alexandrinenplatz 7

Auf der gegenüberliegenden Seite befand sich früher die Verwaltung des Kreises Ludwigslust, heute beherbergt ein moderner Neubau das Alten- und Pflegeheim „Alexandrinenresidenz“. Daneben, am Alexandrinenplatz 7 befand sich seit 1855 eine private Töchterschule, 1880 eröffnete hier die Städtische



Alexandrinenplatz 1



Alexandrinenplatz 7

19

Höhere Töcherschule den Schulbetrieb.

Davor im Eckgebäude zur Lindenstraße befindet sich der sanierte Büro- und Verwaltungskomplex „Alexandrinenhof“. Dort finden Sie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Ludwigslust.

Den optischen Abschluss des Platzes bildet das neu errichtete „Lindencenter“, das zum Einkaufen und Verweilen einlädt. An dieser Stelle befand sich früher der Alte Marstall, der die Altstadt von dem Garnisonsgelände abgrenzte und wegen des Straßenbaus abgerissen werden musste. Heute verbindet das „Lindencenter“ die Altstadt wieder mit dem neu entstandenen Stadtteil im ehemaligen Garnisonsgelände.

Vom Alexandrinenplatz aus setzen wir unseren Weg weiter entlang der Lindenstraße in nördliche Richtung fort. Viele kleine Geschäfte laden zum Bummeln und Verweilen ein.

Lindenstraße 14

Das Haus in der Lindenstraße 14 wurde 1935 in dem für Ludwigslust eher untypischen hanseatischen Baustil errichtet. Bauherr war die 1883 gegründete städtische Sparkasse, die heute ihren Sitz am Alexandrinenplatz hat. Die Arkaden und der markante Stufengiebel prägen das Antlitz dieses Gebäudes.

Genutzt wurde das Haus bis 1990 von der Sparkasse sowie von der Deutschen Notenbank. Nach der Sanierung im Jahr 2004 wird das Haus als Wohn- und Geschäftshaus weitergenutzt. Die Lindenstraße führt nun weiter bis zur Seminarstraße.

Seminarstraße 1

1892 kauften die Gebrüder Schulze die kleine hier befindliche Schlachtereie, daraus entwickelte sich die Wurst- und Konser-



Lindenstraße 14



Seminarstraße 1

20

venfabrik „Gebrüder Schulze & Söhne“. Nach einem Brand 1927 begann man mit dem Aufbau eines modernen fleischverarbeitenden Betriebes, der 1952 enteignet wurde und dann bis 1989 die Produktionsstätte des Volkseigenen Fleischkombinates Schwerin war. Danach etablierte sich die Ludwigsluster Fleisch- und Wurstspezialitäten GmbH & Co. KG, die jetzt ihren Sitz im Gewerbegebiet der Stadt hat. 1990/91 erfolgte ein umfassender Umbau. Heute befindet sich hier ein moderner Hotel-, Geschäfts- und Wohnkomplex.

Weiter führt der Spaziergang nun durch die 2. Wasserstraße. Diese kleine kopfsteingepflasterte Straße, die fast nur eine Gasse ist, gewährt Ihnen Einblicke in die Hinterhöfe der Ludwigsluster Häuser. Häuser die sich im Altstadtbereich von der Straßenseite aus als geschlossene Bebauung darstellen, bieten ihren Bewohnern reichlich Platz im Hinterhof. Der hier geschaffene Sportplatz ist Bestandteil des Schulkomplexes der Fritz-Reuter-Schule.

Die 2. Wasserstraße führt nun auf die Kanalstraße, eine der sehenswertesten Straßen der Stadt.

Kanalstraße 26

Rechts von Ihnen befindet sich das wohl imposanteste Bauwerk in der Kanalstraße. Errichtet wurde es 1829/30 vom Hofbaumeister Friedrich Georg Groß für das „Lehrerseminar“. Bis 1862 wurden hier die Landschullehrer für Mecklenburg ausgebildet. Zahlreiche Persönlichkeiten besuchten diese einst hoch angesehene Bildungsstätte. 1862 wurde das Lehrerseminar nach Neukloster verlegt, das Militär hielt dann hier Einzug und es wurde zur Offizierskaserne umfunktioniert. 1930 erfolgte der Ankauf der Kanalkaserne durch die Stadt und ein



Kanalstraße 26



Kanalstraße 22

Umbau zur Schule. Die heutige Fritz-Reuter-Schule wurde grundlegend modernisiert und ist seit Herbst 2003 Grundschule für die Ludwigsluster Kinder. Das Gebäude Kanalstraße 24 gehört ebenfalls zum Schulkomplex.



Kanalstraße 22

Unser Rundgang geht nun weiter in Richtung Süden, wieder in Richtung Schloßstraße. Das Haus in der Kanalstraße 22 trägt die Handschrift des Hofbaumeisters Johann Georg Barca, es wurde 1818 als Wohnhaus für den Hofmaler Johann Heinrich Suhrlant errichtet.



Kanalstraße 20

Daneben das Haus, auch ein Barca-Bau, nutzte der Baumeister selbst als Wohnhaus. Jetzt befindet sich in dem sog. „Schwester-Anna-Eberhardt-Haus“ eine Beratungsstelle der Diakonie. Beide Häuser, die Kanalstraße 20 und 22 sind geometrisch baugleich.

Weiter entlang des Ludwigsluster Kanals, kommen wir vorbei am Kino. 1912 war es das erste in Mecklenburg als Lichtspielhaus errichtete Gebäude. Noch heute werden hier die neuesten Filme gezeigt.



Kanalstraße 1 und 3

Bevor Sie wieder auf die Schloßstraße zurückkehren, kommen Sie an den wohl ältesten Gewerbehäusern der Stadt vorbei. Im Haus Nr. 3 befand sich die Bier- und Malzbrauerei Leicht und im Haus Nr. 1 eine angrenzende Schankwirtschaft. Beide Häuser sind bauhistorisch ein wichtiges Dokument für den Gegensatz zweier Baumeister: Busch (Nr. 1) stets auf Umsetzung



Kanalstraße 1 und 3



Schloßstraße 12

22

seines klaren städtebaulichen Planes bedacht und Seydewitz (Nr. 3) mit weniger Interesse an einem einheitlichen Bild.

Verweilen Sie nun einen Augenblick an einer der platzartigen Aufweitungen der Schloßstraße, bei den Häusern Nr. 16, 14 und 12.

Schloßstraße 12

Das heutige Lindencafé machte sich als Hof-Conditorey seit 1822 einen guten Namen. Berühmt und weit über die Stadtgrenzen hinaus beliebt waren ab 1922 die Baumkuchen des Konditors Mellmann.

Schloßstraße 14

Aus Überlieferungen weiß man, dass sich in der Schloßstraße 14 „Der alte Krug von Klenow“ befand. Das heutige Haus trägt die Vergangenheit in sich: Reste des alten Klenower Kruges wurden in der zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts überbaut. Einst trafen sich hier die Klenower Bauern nach der anstrengenden Arbeit auf den Feldern: staubig, verschwitzt und durstig ließ man bei einem Krug Bier den Tag ausklingen. Gegenüber im neuen Landhotel tafelten die „feinen Leute“; welcher Gegensatz muss das gewesen sein!

Schloßstraße 16

Die Schloßstraße 16 ist das sog. Rittmeisterhaus. Hofmarschall von Levetzow bewohnte es. 1841 ist es vermutlich eines der ersten privat verkauften Häuser; Akten belegen, dass der Großherzog auf sein Vorkaufsrecht verzichtete. Bis dahin war privates Bauen in Ludwigslust gänzlich verboten.



Schloßstraße 14



Schloßstraße

Werfen Sie einen Blick hinter das Rittmeisterhaus, auch hier finden wir Spuren der Klenower Zeit. Für den Bau des 1992 sanierten Stallgebäudes wurden die Säulen des alten Klenower Jagdschlusses verwendet. Entspannung finden Sie bei einem Gang durch die angrenzende kleine Parkanlage, die Sie direkt auf die dort befindliche sog. Bleiche führt.

Zum Ende unseres Spazierganges kehren wir wieder zu unserem Ausgangspunkt, dem Schloss zurück. Wir gehen vorbei an zwei Häusern, die ehemals zum Wirtschaftsbereich des Schlosses gehörten.

Tipp: Schloßstraße 2a - Kunststube

Jörg Thomas, einer der weltweit besten Mineralienmaler hat hier sein Zuhause. Eine schier unendliche Anzahl von Mineralien und offener Drusen gibt es zu sehen. Und Bilder, auf denen diese so genial dargestellt sind, dass man zweimal hinschauen muss, um sie nicht für Fotos zu halten. Öffnungszeiten gibt es nicht: offen ist immer, wenn jemand da ist.



Schloßfreiheit 1

In dem 1785 errichteten Haus wurde zu großherzoglichen Zeiten die Wäsche gewaschen und auf dem dahinter liegenden Gelände gebleicht. Der Platz wird daher auch „Die Bleiche“ genannt. 2003/04 erfolgte die Sanierung des Waschhauses und der Umbau zu zwei Arztpraxen mit Wohnhaus.



Schloßfreiheit 1



Schloßfreiheit 3b

24



Schloßfreiheit 3 b

Das 1812-1814 von Hofbaumeister Johann Georg Barca errichtete Haus wurde als Orangerie, Wein- und Bierkeller und Wagenremise genutzt und diente auch zur Unterbringung der Feuerspritzen, ab 1890 von Hofbaurat Willebrand zum Eiskeller umfunktioniert. Nach 1991 erfolgte eine Sanierung des Gebäudes und die Nutzung als Gaststätte im linken Flügel.

Schloßfreiheit 4 - Fontänenhaus (siehe Foto Rückseite)

Rechts hinter dem Schloss befindet sich das ehemalige Fontänenhaus, welches früher die Springbrunnen des Parks mit Wasser versorgte. Heute befindet sich hier das „Natureum am Schloss“. In dem Naturmuseum können Sie sich über die Flora und Fauna Westmecklenburgs und die des Schlossparks umfassend informieren.

Damit endet unser historischer Rundgang durch Ludwigs-lust. Wir hoffen, Sie konnten durch diese Broschüre ein wenig „hinter die Fassade“ der Stadt und ihrer Gebäude sehen. Vielleicht hat Ihnen das Wandeln auf historischen Pfaden Freude bereitet und Sie können mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck wieder nach Hause zurückkehren.



Reitende Alexandrine Literarische Steine

25

Kunst im Raum

Im Jahr 2002 haben die beiden Architekten Constanze Altemüller und Elmar Torinus für unsere Stadt das Gesamtkonzept des Projektes „Kunst im Raum“ entwickelt. Mit dem Projekt sollen Orte des Verweilens geschaffen werden. Diese Orte sind eine Einladung an die Besucher und Gäste der Stadt, nicht nur das Schloss zu besuchen, sondern auch in der Schloßstraße zu flanieren und die Stadt zu entdecken.

Reitende Alexandrine

Am Alexandrinenplatz reitet „Alexandrine“ würdevoll dem Schloss entgegen. 15 Jahre hat Alexandrine, Großherzogin von Mecklenburg – Schwerin mit ihrem Mann, dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, Paul Friedrich in Ludwigslust verbracht. Alexandrine gründete hier 1829 einen der heute ältesten Kindergärten Deutschlands. Ein Zitat Heines zielt den Reitsteg.

Literarische Steine

Entlang der Schloßstraße bringen die „Literarischen Steine“ den Passanten Geschichte und Geschichten unserer Stadt sozusagen „im Vorbeigehen“ nahe.

Die Steinblöcke - schlicht und zurückhaltend, irgendwo zwischen Stadtmobiliar und Kunst. In der Sonne glänzend, widerspiegeln sie das Material der Schlossfassade. Die Poesie ist in die massiven Natursteinblöcke hineingearbeitet. Persönlichkeiten wie Johannes Gillhoff, Theodor Heuss und Gertrud von le Fort kommen zu Wort. Vier Steine liegen entlang der Schloßstraße ... die Texte aber, die finden Sie direkt auf dem Stein. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, Ludwigslust auch literarisch zu entdecken.



Stadtmodell



Sperger

26

Stadtmodell

Die Einmaligkeit der Stadtanlage Ludwigslust war Anlass genug, ein Bronzemodell dieser Anlage zu erstellen und es direkt vor dem Rathaus zu platzieren. Hier, an dem von Bildhauer Wolfgang Friedrich geschaffenen Modell können Sie die Stadt auf eine ganz besondere Art und Weise erkunden. Barocke Achsen werden deutlich, Größenverhältnisse treten klar hervor. Die Intension, die Herzog Friedrich bei der Anlage des Ortes hatte wird hier besonders deutlich.

Johann Matthias Sperger

Von 1767 bis 1837 Mecklenburgischen hatte die Hofkapelle im Schloss ihre musikalische Heimat. Johann Matthias Sperger war nicht nur der führende Kontrabassist der Wiener Klassik, sondern als auch als Kontrabassist an dieser Hofkapelle angestellt. Von 1789 an verbrachte er bis zu seinem Tode 23 schaffensreiche Jahre in Ludwigslust. Er hinterließ einen reichen Fundus an Kompositionen, aus dem Kontrabassisten heute schöpfen können.

Links neben den Kaskaden hat Sperger nun einen Ehrenplatz erhalten. Bildhauer Andreas Krämmer verstand es, ihn als einen jungen Mann darzustellen, der hoffnungsvoll in Richtung Schloss blickt.

Ludwigslust als KulTourstadt

„Lulu“, wie die Einheimischen ihre Stadt liebevoll nennen, hat sich als Kulturstadt weit über seine Grenzen hinaus einen guten Namen gemacht. Gerade in den Sommermonaten gibt es wohl kein Wochenende, an dem nicht die eine oder andere Veranstaltung stattfindet.

Das kulturelle Angebot ist groß: Ein opulentes Barockfest, hochrangig besetzte klassische Konzerte im Schloss, Konzerte der Festspiele Mecklenburg – Vorpommern in der Stadtkirche, das größte Kleinkunstfestival Norddeutschlands – das „Kleine Fest im Großen Park“, der weltweit einzige Wettbewerb für Kontrabass als Soloinstrument – der „J.M. Spergerwettbewerb“, Lesungen, romantisch-musikalische Spaziergänge durch den Park, die Kunst- und Kulturnacht, das Fahrrad-Kultour-Event „Velo Classico“, Picknickkonzerte, zwei romantische Weihnachtsmärkte ... da bleiben kaum Wünsche offen. Informieren Sie sich in unserem Veranstaltungsplan auf www.ludwigslust.de

Unsere Tipps für Ihren Aufenthalt

Natureum am Schloss Ludwigslust

Natur und Naturgeschichte in Mecklenburg

Geöffnet: Sommersaison Sa/So 10 - 16 Uhr

Kontakt über Uwe Jueg, Tel. 03874 417889

E-Mail: uwejueg@gmail.com

Kino im ältesten Kino Mecklenburgs:

Luna Filmtheater, Kanalstraße 13, Tel. 03874 570290

Handfeste Kunst - Ein Besuch beim Bildhauer Thomas Lehnigk

Friedensstraße 9, Ludwigslust, OT Kummer, Tel. 038751 20621

Johannes Gillhoffstuv:

Auf den Spuren von „Jürnjacob Swehn, der Amerikafahrer“

OT Glaisin, Tel. 03874 20004

Hof Willy – das nicht perfekte Dorfmuseum

Wolfgang Mentzel, Dorfstraße 12, Ludwigslust, OT Glaisin

Tel. 0174 6787917

Mit dem Trabbi durch´s Land - Trabbivermietung

Tel. 0172 3106781

Kutschfahrten

Kutsch- und Kremserfahrten Mock, Tel. 0172 3046412

Kremserfahrten Nehlius, Tel. 0177 5660016

Kutsch- und Planwagenfahrten Jarkovski, Tel. 038754 22537



Ludwigslust

Lust auf Leben

Impressum

Herausgeber:

Stadt Ludwigslust
in Zusammenarbeit
mit der GOS mbH
Schloßstraße 38
19288 Ludwigslust
Tel. 03874 526-0
E-Mail: stadt@ludwigslust.de

Redaktion und Fotos:

Sylvia Wegener
Annette Brandes

Gestaltung:

www.designmuehle.com

Druck: flyeralarm

Stand: 6. Auflage 2018

Ludwigslust-Information:

Schloßstraße 36
Tel. 03874 526251
E-Mail: tourismus@ludwigslust.de
www.ludwigslust.de



*An diesen Häusern finden Sie
Hinweisschilder*



*An diesen Häusern finden Sie
keine Hinweisschilder*

